©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Oesterreichische
Botanische Zeitschrift.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit 8 fl. öst. W. *(16 R. Mark)* ganzjährig, oder mit 4 fl. öst. W. *(8 R. Mark)* halbjährig.
Inserate die ganze Petitzeile 15 kr. öst. W.

Organ
für
Botanik und Botaniker.

No. 4.

Exemplare die frei durch die Postbezogen werden sollen, sind blos bei der **Redaction** *(IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1)* zu pränumeriren.
Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration **C. Gerold's Sohn** in Wien, sowie alle übrigen Buchhandlungen.

XXXVII. Jahrgang. **WIEN.** **April 1887.**

INHALT: *Utricularia brevicornis.* Von Dr. Čelakovský. — Neue Algen. Von Dr. Hansgirg. — Zygomorpher Blüthenbau. Von Dr. Focke. — Rubus-Formen. Von Formánek. — Zur Flora von Galizien. Von Blocki. — Zur Flora von Bielitz. Von Baier. — *Epipogium Gmelini.* Von Ullepitsch. — Flora des Etna. Von Strohl. — Literaturberichte. — Correspondenz. Von Braun, Huter, Voss, Ascherson, Formánek, Błocki, Borbás. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

Nochmals *Utricularia brevicornis.*

Von **L. Čelakovský.**

Sehr bald nach dem Erscheinen meines Artikels über die *Utricularia brevicornis* in dieser Zeitschrift hat Prof. Ascherson in dem letzterschienenen 27. Jahrg. der Verhandl. des botan. Vereins der Provinz Brandenburg den Nachweis geliefert, dass die von mir neu aufgestellte Art mit der skandinavischen *U. ochroleuca* R. Hartm. identisch ist. Ich habe seither Hartmann'sche Originalpflanzen aus Stockholm (durch die Güte von Prof. Wittrock) und aus dem Berliner Herbarium (durch Prof. Ascherson's Vermittelung) zum Vergleiche gehabt und kann allerdings auch, soviel das getrocknete Material sehen lässt, die Uebereinstimmung derselben mit meiner *U. brevicornis* constatiren. Ebenso harmoniren auch, von einigen geringfügigeren Punkten abgesehen, die von Hartman und von mir für dieselben hervorgehobenen Merkmale mit einander.

Als ich die *U. brevicornis* aufstellte, hatte ich wirklich keinen Verdacht auf die mir nur dem Namen nach bekannte (im Prager Museumsherbar fehlende) nordische *U. ochroleuca*. Schon dieser Name, der auf die lebende böhmische Pflanze sehr schlecht passt, liess einen solchen Verdacht in mir nicht aufkommen, hauptsächlich aber war für mich die Meinung massgebend, dass die bereits im Jahre 1859 von Baenitz bei Sommerfeld in der Provinz Brandenburg gesammelte Pflanze, wenn sie einer bereits beschriebenen Art angehörte, von den deutschen Botanikern, insbesondere aber von meinem pflan-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zenkundigen Freunde Ascherson, dem ausgezeichneten Floristen Brandenburgs, längst als solche erkannt worden wäre (sie wird jedoch in der Flora von Brandenburg mit! unter *U. intermedia* aufgeführt), dass es sich also nur um eine bisher von Niemandem (ausser Koch) von der *U. intermedia* unterschiedene Art handeln könne. Diess zur Aufklärung, wesshalb die *U. ochroleuca* Hartm. von mir unbeachtet geblieben ist.

Die Hartman'sche Art scheint übrigens selbst in Schweden nicht allgemein gekannt zu sein, denn im Herbar von Freyn sah ich eine von Areschoug ausgegebene „*U. ochroleuca*", die gar nicht in die Gruppe der *U. intermedia*, sondern in die Gruppe der *U. vulgaris* (dem Ansehen nach und ohne nähere Untersuchung zu *U. neglecta* Lehm.) gehört.

Zu meinem ersten Aufsatze in Oesterr. bot. Zeitschr. habe ich jetzt, nach dem Erscheinen der Arbeit Ascherson's, und nachdem ich auch noch mehr Material sowohl von *U. intermedia*, als von *U. ochroleuca* gesehen habe, einige Zusätze zu machen. Die auffallendste Differenz in den von Hartman und den von mir angegebenen Merkmalen betrifft dem Wortlaute nach die Blüthenfarbe. Hartman nennt die Blüthenfarbe der schwedischen Pflanze blassgelb oder schmutzig weisslichgelb (pallide flavus, ochroleucus, daher der Speciesname), ich bezeichnete die Blume der böhmischen Pflanze als einfarbig citronengelb. Zwischen ochroleucus (nach G. W. Bischoff = weisslich ockergelb, ein sehr blasses, schmutziges Gelb) und citrinus (nach Bischoff und auch in dem von mir verstandenen Sinne ein reines, helles Gelb ohne Glanz) scheint ein beträchtlicher Unterschied zu bestehen. Nachdem aber die Blüthenfarbe der Utricularien eine sehr constante zu sein pflegt, so möchte ich einen solchen Unterschied der schwedischen und böhmischen, sonst identischen Pflanze bezweifeln und eher annehmen, dass der Ausdruck ochroleucus (pallide flavus passt schon besser auf die böhmische Pflanze) von Hartman minder glücklich gewählt worden ist. Nun unterscheidet dieser Autor seine var. *microceras* ausser durch den kürzeren Sporn auch durch eine andere, nämlich feuergelbe (brandgelbe) Blüthenfarbe. Was diess betrifft, dürfte aber wohl Uechtritz das Richtige getroffen haben, da er mir schrieb: „die brandgelben Blumen sind vielleicht nur ein Produkt des Trocknens, da die Farbe des Wittingauer Exemplares von Velenovský gegenwärtig wirklich dieser Angabe entspricht. Diese Varietät ist zudem nur von einem schwedischen Standorte bekannt und hat vermuthlich dem Autor nicht in frischem Zustande vorgelegen."

Eine neuerliche Untersuchung der schwedischen *U. ochroleuca* und ihrer var. *microceras* im lebenden Zustande dürfte es bestätigen, dass deren Blüthen weder ochroleuk, noch „brandgelb" sind, sondern mit der böhmischen in dem reinen, hellen, nur wenig blassen Gelb übereinstimmen.

Hartman gibt auch den Sporn der *U. ochroleuca* als rothbraun an im Gegensatze zur *U. intermedia* mit gleichfarbigem Sporne,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und Ascherson bemerkt beistimmend, dass auch an den Baenitz'schen Exemplaren der Sporn viel dunkler gefärbt war als der Rest der Blumenkrone. Ueber diese schon so alten Exemplare will ich in Betreff der Farbe nicht urtheilen, es mag sich ja so verhalten; von der böhmischen Pflanze kann ich aber bestimmt behaupten, und mehrere von mir sorgfältig einzeln getrocknete und ausgezeichnet erhaltene Blüthen bezeugen es noch jetzt, dass der Sporn ebenso hellgelb ist, wie die übrige Blumenkrone. Ferner soll die Oberlippe der *U. ochroleuca* nach Hartman gestreift sein, die der böhmischen Pflanze war es bestimmt nicht.

Die gewöhnlich rothbraune Färbung des Schaftes und der Kelche bei der *U. brevicornis*, die mehr grüne bei *U. intermedia* kann ich bestätigen, ohne gerade viel Gewicht darauf zu legen, und ohne dass es mich wundern würde, wenn es dann und wann anders wäre. Aehnlich verhält es sich mit der Farbe der Schläuche, wiewohl ich sie bei der *ochroleuca* noch nicht so dunkel fand, wie meistens bei *U. intermedia*. Aber von Bedeutung ist die weit geringere Grösse der Schläuche, wie auch der Kelche und Deckblätter bei der *ochroleuca*, wie überhaupt deren viel grössere Feinheit in allen Theilen.

Was die Zahl der sterilen Schuppen am Schafte betrifft, so ist die Mehrzahl (2—3, ja 4) bei *ochroleuca* gewiss typisch, vielleicht auch constant[1]), während die Einzahl bei *U. intermedia* nicht ohne Ausnahmen ist, wie ich das ja auch mit dem Worte „meist" bereits zugestanden habe.

In Betreff der Oberlippe der Corolle habe ich angegeben, dass sie bei der *U. brevicornis* leicht ausgerandet ist (und eine meiner gut getrockneten Blüthen zeigt es sehr deutlich), während die Oberlippe der *U. intermedia* im Gegensatze zur *U. minor* mit ebenfalls ausgerandeter Oberlippe von den Autoren allgemein „ungetheilt" genannt wird. Ascherson meint nun, es sei weiterhin zu prüfen, ob nicht die schwedische Pflanze (und wohl auch *U. intermedia*?) eine leicht ausgerandete Oberlippe besitze. Hierauf kann ich, was die *U. intermedia* betrifft, schon jetzt Antwort geben; ich fand nachträglich im Allg. Herbar des böhmischen Museums an einem Exemplare der *U. Grafiana* von Klagenfurt an einer gut aufgelegten Corolle die Oberlippe nicht nur leicht, sondern ziemlich tief ausgerandet. Es ist somit die Angabe der Floren über die Oberlippe der *U. intermedia* wenigstens nicht allgemein richtig.

Die Unterlippe der *U. brevicornis* habe ich flach gefunden und auch so angegeben; Hartman fand diess offenbar auch, da er in dieser Hinsicht keinen Unterschied von *U. intermedia* angibt; dagegen hat Ascherson früher in dem Schema der sechs europäischen *Utricularia*-Arten, welches er in den Verh. des Bot. Ver. von Bran-

[1]) Ascherson sagt zwar, dass manche Exemplare der *U. ochroleuca* aus Dänemark (von Lyngby) auch nur eine sterile Schuppe am Schafte tragen; mit dieser dänischen „*ochroleuca*" hat es jedoch eine eigene weiterhin noch zu besprechende Bewandtniss.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

denburg 1861 gegeben, der *U. ochroleuca* eine umgeschlagene Unterlippe gleich der *U. vulgaris* und *minor* zugeschrieben. Nachdem aber Prof. Ascherson brieflich selbst diese Angabe als irrig bekannt hat, so genügt es, diess zur Vermeidung einer weiteren Beirrung einfach zu registriren.

Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal beider Arten bleibt der Sporn. Er ist bei *U. ochroleuca* kurz, kegelförmig, etwa so lang als die halbe Unterlippe oder noch kürzer; bei *U. intermedia* ist er fast so lang als die Unterlippe und walzenförmig oder lang kegelförmig. Richtig ist Ascherson's Bemerkung, dass die Länge bei beiden Arten einigermassen variirt; jedoch ist diess nicht in dem Masse der Fall, dass hierin die Grenze beider Arten je verwischt würde, d. h. der längste Sporn der *U. brevicornis* ist relativ und absolut noch viel kürzer und überhaupt kleiner als der kürzeste der *U. intermedia*. Die schon erwähnte Varietät *microceras* Hartm., die bisher nur bei Wrigstad in Schweden gefunden wurde, unterscheidet sich aber nach Hartman von der typischen *U. ochroleuca* durch einen noch doppelt kürzeren Sporn. Obzwar ich diese Varietät in originali nicht gesehen habe, so zweifle ich doch nicht, dass ich sie jetzt auch aus Mitteleuropa kenne, nachdem ich die typische *U. ochroleuca* aus Helsingland (R. Hartman!), mit welcher die Pflanze von Sommerfeld und Wittingau im Sporne übereinstimmt, zum Massstab für die var. *microceras* nehmen kann. Für diese halte ich nämlich unbedingt die Form, die mir Herr Fiek gefälligst mitgetheilt hat, und die von ihm in der Ober-Lausitz bei Rietschen und zwar im Torfstiche zwischen Daubitz und Tränke gesammelt worden, dann jene mit ihr im Sporn übereinstimmende *U. ochroleuca* (als *U. intermedia* ausgegeben) vom Lac de Longemer près Gérardmer (leg. Perrin!) aus dem Herb. norm. von F. Schultz. Diese Form hat nämlich wirklich einen noch doppelt kürzeren Sporn als die genannte typische Form, derselbe kommt also schon dem von *U. minor* nahe, ist jedoch bedeutend schlanker und spitziger als bei dieser, was durch eine ausgeschweifte obere Contour zu Stande kommt. Hartman nennt zwar den Sporn von *U. ochroleuca* stumpf, während ich ihn spitz genannt habe. Diese Differenz ist aber belanglos; denn an der Hartman'schen Pflanze ist der Sporn allerdings stumpflich (geradezu stumpf möchte ich ihn aber nicht nennen), bei der böhmischen spitzer, bei der kleinspornigen Varietät noch spitziger.

Am wenigsten constant habe ich in letzter Zeit die Unterschiede in den Blättern, nämlich die Beschaffenheit der Blattzipfel bei der *U. intermedia* gefunden, und habe mich überzeugt, dass diese Art nicht immer stumpfliche, mit aufgesetzter Stachelspitze versehene Blattzipfel besitzt, wie ich angab, sondern dass sie auch mit spitzigen und zur Spitze verschmälerten Zipfeln abändert, welche in diesem Falle von denen der *U. ochroleuca* nicht so sehr verschieden sind, um so mehr, als auch die Zahl und Entfernung der Randwimpern variirt, erstere einzeln sogar bis auf 4 und 3 auf einer Seite des dann kürzeren Zipfels herabsinken kann. Doch sind die

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Blätter und Blattabschnitte der *U. ochroleuca* stets feiner und zarter, letztere constant höchstens nur mit drei Wimperzähnen auf je einer Seite versehen. Uebrigens sei noch auf die nachfolgende Besprechung der dänischen und pfälzer *Utricularia* verwiesen.

Hartman hat noch eine Differenz in den Winterknospen hervorgehoben, welche bei *U. ochroleuca* kugelrund, so gross als bei *U. minor*, bei *U. intermedia* meist länglich oval, $^1/_3$ Zoll lang genannt werden. Ascherson gibt dieser Differenz das Zeugniss, dass der taxonomische Werth des Merkmals der länglichen Winterknospen der *U. intermedia*, gegenüber den runden der *ochroleuca* gewiss von Hartman nicht überschätzt worden ist, nur lasse es an Herbarexemplaren leider in der Regel im Stich, weil diese Organe erst im Spätsommer ihre Ausbildung erlangen, zu einer Zeit, in der man die Pflanze nicht mehr für das Herbar zu sammeln pflegt.

Ich kann weder die Constanz der Form der Winterknospen, noch deren regelmässig so späte Bildung bestätigen. An den von Velenovský Mitte Juni bereits gesammelten Exemplaren sind nämlich schon häufig Winterknospen ausgebildet und nicht kugelrund, wie an den Hartman'schen Exemplaren, sondern von oval-länglicher Form, auch viel grösser. Diess der Grund, wesshalb ich in den Winterknospen kein Merkmal der beiden Arten angeben konnte. Auch sehe ich an manchen anderen blühenden Herbarexemplaren beider Arten bereits Winterknospen gebildet, so an der noch zu erwähnenden dänischen Pflanze von Lyngby. Eher scheint mir der Behaarungsgrad dieser Knospen zur Unterscheidung verwerthbar; die Blätter der Winterknospen von *U. intermedia* sind nämlich an den Zipfelenden sehr dicht und lang pinselartig bewimpert, daher die Knospen dicht rauhhaarig-zottig aussehen. Bei *U. ochroleuca* aus Böhmen, wie aus Schweden sind die Knospen viel spärlicher und kürzer behaart.

(Schluss folgt.)

Algarum aquae dulcis species novae.

Auctore **Dr. A. Hansgirg.**

1. *Plectonema phormidioides* nob. *P.* strato plus minus expanso, submembranaceo, sordide aeruginoso vel atroaerugineo; trichomatibus subintricatis, parce pseudoramosis, arcte vaginatis, ad 8—9 μ crassis, distincte articulatis; pseudoramulis adscendentibus simplicibus vel geminis, trichomate parum tenuioribus; articulis subdublo triplove brevioribus; plasmate aerugineo vel obscure violaceofuscescente, vaginis achrois, laevissimis.

Hab. in saxis perpetuo inundatis in margine rivulorum ad Siehdichfür prope Neuwelt, Bohemiae.

2. *Leptochaete nidulans* nob. *L.* thallo minutissimo in massa gelatinosa *Clathrocystidis aerugineae* (Ktz.) Henf. et *Polycystidis flos-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 037

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: N ochmals Utricularia brevicornis. 117-121